

# OSTEUROPA MISSION

**IN DIESER AUSGABE:**

**REISE NACH UNGARN, RUMÄNIEN,  
SERBIEN**

**WEIHNACHTSGESCHENKE EINMAL  
ANDERS!**



## **HÜHNER ALS GESCHENK ...**

... erhielt Tibor Varga (rechts), unser Mitarbeiter im Norden Serbiens, der unsere kleine Reisegruppe (eine Teilnehmerin davon links) zu Familien führte, die in großer Armut leben. Eine Gruppe von fünf Personen machte sich im Oktober auf den Weg nach Ungarn, Rumänien und Serbien, um sich vor Ort ein Bild über die Projekte zu machen und die Mitarbeiter zu treffen bzw. kennen zu lernen. Lesen Sie weiter auf Seite 3.

Die Menschen, die etwas bekommen, sind dankbar und möchten oft gerne etwas zurückgeben. Diese Familie hat Hühner, also gibt sie welche an ihren Helfer ab.

Wenn Sie, liebe Missionsfreunde, über Ihr eigenes Umfeld hinaus jemanden beschenken möchten, können Sie sich an unserer Weihnachtsaktion beteiligen. Siehe Seite 4.



## Herausgeber:

**Osteuropamission – Österreich**

Auweg 51

4820 Bad Ischl

Tel. 06132/28471

E-Mail: osteuropamission@speed.at

jutta-osteuropamission@speed.at

(Kinderpatenschaften, Buchhaltung)

www.osteuropamission.at

Bankverbindung: Oberbank

Konto 171-1363.93

BLZ 15060

IBAN AT181506000171136393

BIC OBKLAT2L

ZVR-Zahl 495900299

## Kinderpatenschaften

**„Haus der Hoffnung“:**

Marion Moldovan

E-Mail: mdcasasperanta@yahoo.com

bzw. Kontakt über OEM

## Medieninhaber:

Mag. Josef Jäger

Auweg 51

4820 Bad Ischl

## Verlagspostamt:

4820 Bad Ischl

## PARTNERORGANISATIONEN:

OSTEUROPA MISSION

Postfach

CH-8344 Bäretswil

Schweiz

Fundația umanitară Eben Ezer Moldovan  
Rumänien

Fundația Building Bridges Rumänien

Kelet-Európa Misszió Ungarn

Shidno-Evropskaja Misija Ukraine

Istocno Evropska Misija Serbien

Eastern European Mission Kosovo

Eastern European Mission Georgien

Die Osteuropamission ist ein überkonfessionelles Missionswerk, das sich zum Ziel gesetzt hat, das Evangelium in Osteuropa zu verbreiten. Unsere Missionsnachrichten senden wir gerne jedem zu, der daran interessiert ist. Der Nachdruck der hier veröffentlichten Texte ist nur mit Quellenangabe gestattet. Die Missionsnachrichten erscheinen monatlich mit Ausnahme von Jänner und August.

**Alle Spenden an die Osteuropamission sind von der Steuer absetzbar.**

**Registrierungsnummer SO 1417**

## **Jesus kehrte mit seinen Eltern nach Nazareth zurück und war ihnen gehorsam. Lukas 2,51**

Es ist das wichtigste und gewaltigste Ereignis in der menschlichen Geschichte, dass Jesus die Herrlichkeit des Himmels verlassen hat, menschliche Gestalt annahm und in Bethlehem geboren wurde. Über die Ereignisse rund um seine Geburt wird im Matthäus- und Lukas-Evangelium berichtet.

Nur Lukas überliefert uns eine Begebenheit aus der Kindheit Jesu. Als Jesus zwölf Jahre alt war, ging seine Familie wie üblich hinauf nach Jerusalem, um dort das Passafest zu feiern. Auf dem Rückweg merken Maria und Josef plötzlich, dass Jesus fehlt und sich nicht bei der Reisegesellschaft befindet. Sie kehren um und finden ihn nach längerer Suche in Jerusalem im Tempel mitten unter den Lehrern. Auf die Vorhaltungen seiner Mutter antwortet er, dass seine Eltern doch wissen sollten, dass er im Haus seines Vaters sein muss. Jesus reist mit ihnen zurück nach Nazareth und ist ihnen gehorsam.

Jesus, der Sohn Gottes, ist nicht nur als Mensch geboren worden, sondern hat sich auch dem Wachsen, Werden und Lernen eines Kindes und Jugendlichen unterworfen. Er, der alles weiß und alles kann und den wir sowohl in den schwierigsten als auch in den unscheinbarsten Angelegenheiten um Hilfe bitten können, hat freiwillig all das gelernt, was ein Kind zu lernen hat. Die üblichen Missgeschicke sind da wohl nicht ausgenommen. Er war offensichtlich schon mit fünf Jahren die erstaunlichsten Fähigkeiten besitzt, denn als er später in seiner Heimatstadt Nazareth auftritt, merken die Leute an, dass er doch der Sohn des Zimmermanns sei und in ihren Augen als Prophet nicht viel gelte. Jesus wächst in seiner Familie zu einem jungen Mann heran und nimmt zu an Weisheit. Gottes Gnade war mit ihm und die Menschen hatten Freude an ihm. (Lukas 2,52)

Jesus ist Gottes Sohn, doch er gehorcht seinen irdischen Eltern, die vermutlich nicht immer alles perfekt hingekriegt haben. Es ist schon erstaunlich, dass der Gott, der Himmel und Erde erschaffen hat, seinen Sohn normalen Menschen anvertraut. Jesus wächst zu-

sammen mit Brüdern und Schwestern auf, die ihn vermutlich, abgesehen von seiner Stellung als Ältester, nicht als etwas ganz Besonderes betrachten. Als Zwölfjähriger im Tempel verhält er sich den Lehrern gegenüber respektvoll, hört ihnen zu und fragt sie und tritt nicht auf als einer, der schon alles weiß. Für seine Eltern ist es offensichtlich nicht das Naheliegendste, dass sich Jesus im Tempel aufhält, weil dieser das Haus seines himmlischen Vaters ist. Sie sorgen sich einfach um ihr Kind.

Von Maria wird gesagt, dass sie alles in ihrem Herzen behielt. Einerseits ist sie für Jesus eine irdische Mutter, die all das tut, was Mütter für ihre Kinder tun, doch andererseits vergisst sie nicht, dass ihr ältester Sohn kein Mensch wie jeder andere ist. Auf der Hochzeit von Kana spricht sie ihn an und bittet ihn um Hilfe. Es ist bemerkenswert, dass es dabei um etwas Alltägliches, Praktisches, nämlich um den Mangel an Wein geht, auf einer Hochzeit allerdings eine peinliche Angelegenheit. Das öffentliche Auftreten Jesu hat gerade begonnen und Maria erwartet, dass er große Dinge bewirken wird.

Jesus hat den Tod am Kreuz und die Verachtung der Menschen auf sich genommen und mit Seinem Blut unsere sündige Natur besiegt und den Weg zu Gott frei gemacht. Zu Weihnachten feiern wir Seine Geburt, mit der auf dieser Erde alles begann. Doch wir können auch daran denken, dass Jesus viele Jahre lang den Weg eines ganz normalen Menschen gegangen ist und um unseretwillen wahrhaftig erfahren hat, wie es sich anfühlt, ein Mensch zu sein.



Im Namen des Teams der Osteuropamission wünsche ich Ihnen, liebe Missionsfreunde, ein gesegnetes Weihnachtsfest.

**Waltraud Jäger**  
Osteuropamission Österreich

# REISEBERICHT UNGARN-RUMÄNIEN-SERBIEN

Helga Schmalnauer, Vorstandsmitglied der Osteuropamission und eine Teilnehmerin, berichtet über die Reise zu den Projekten.

Zu fünft starteten wir frühmorgens am 21. Oktober, um Mitarbeiter der OEM zu treffen und einen Einblick in ihre Arbeit zu erhalten.

Unsere erste Station war das ungarische Missionszentrum in Inárcs südlich von Budapest. Norbert, der Leiter, machte uns mit einem Mitarbeiter bekannt, der eine Zigeunergemeinde leitet. Er führte uns zu bedürftigen Familien, die von der Osteuropamission unterstützt werden. Wir brachten ihnen Lebensmittel und waren von der Armut dieser Menschen sehr berührt.

Das nächste Ziel unserer Reise war ein uns schon vertrauten Ort: das „Haus der Hoffnung“ in Sambateni bei Arad in Rumänien. Wir durften Marion Moldovan tatkräftig unterstützen. Lisa, die mehrere Jahre als Freiwillige im „Haus der Hoffnung“ mitgearbeitet hatte, übernahm gleich die Nachtschicht. Wir durften Cristi kennenlernen und gute Gespräche führen. Der 8-jährige Cristi war als sehr verstörter Bub im Sommer aufgenommen worden. Er hatte allein mit seinem alkohol- und drogenkranken Vater gelebt, war nie in die Schule gegangen und kannte keine Ordnung. Die erste Zeit mit ihm war sehr herausfordernd, doch mittlerweile hat er sich schon gut eingelebt. Natürlich interessierte uns der Fortgang beim Bau der Lagerhalle. Da heißt es leider warten, die Wände sind zwar schon lange bestellt, aber noch immer nicht geliefert worden. Der Flohmarkt Mitte Oktober fand in gewohnter Weise statt, doch beim nächsten steht die Lagerhalle hoffentlich schon zur Verfügung.

Nach zwei Tagen fuhren wir weiter nach Serbien, die Projekte in Subotica und Csantavér kannte ich noch nicht. Es war sehr beeindruckend, die beiden Hauptmitarbeiter kennen zu lernen. Tibor Nagy, ein Baptistenpastor, hat mit viel Hingabe ein Bibelmuseum eingerichtet, um dadurch mit Besuchern über Gottes Wort ins Gespräch zu kommen. Wir waren beeindruckt von den antiken Exponaten, den verschiedensten Bibeln und dem jüdischen Ausstellungsraum.

Mit Tibor Varga arbeitet er bei verschiedenen Hilfsprojekten zusammen. So besuchten wir zwei Männer, die aufgrund ihrer schweren Erkrankung dringend auf die Hilfe der Osteuropamission angewiesen sind. Sie erhielten Medikamente. Für einen behinderten Mann, der sich auf den Knien fortbewegt, ist es dringend nötig, eine kleine Nasszelle im Haus einzubauen. Beide Männer schätzen neben der praktischen Hilfe die persönliche Anteilnahme und seelsorgerliche Begleitung der OEM-Mitarbeiter.

Anschließend nahm uns Tibor Varga auf sein besonderes Arbeitsfeld mit: Zigeunersiedlungen. Hier fehlt es an allem Nötigen. Es ist kaum vorstellbar, in welcher Armut diese Menschen leben - desolate Häuser, enge, kleine Räume, viel zu wenig Platz für die kinderreichen Familien. Tibor hilft, wo er kann, ganz praktisch: Da wird ein Fensterrahmen eingepackt, um ihn neu einglasen zu lassen. Dort wird wegen einer Wasserleitung überlegt und schließlich werden Dächer begutachtet. Tibor verspricht nichts Großes, aber er tut, was er kann.



Im von Markus Moldovan geführten Café „Ebensee“ in Arad



Im Bibelmuseum

Dann zeigt uns Tibor sein Gemeindehaus in Csantavér, das er durch ein Wunder kaufen und beziehen konnte. Hier wird dienstags und freitags die Suppenküche für Notleidende organisiert. Seine große Familie und freiwillige Helfer unterstützen ihn dabei. Warmes Essen, welch ein Luxus für so viele sozial Bedürftige! Besonders freut es mich zu hören, dass Ungarn



(die Hauptbevölkerung im Norden Serbiens) und Roma hier gemeinsam beim Ausbau mithelfen und zusammen Gottesdienste feiern. Bei allem geht es nicht nur darum, Lebensmittel und Hilfsgüter abzugeben. Nein, die Mitarbeiter sind mit ganzem Herzen und großer Liebe engagiert, der armen Bevölkerung tatkräftig zu helfen und gleichzeitig die Liebe Gottes zu zeigen.

Gegen Abend brachen wir auf, um zurück nach Linz zu fahren. Für mich war es ein großes Vorrecht, diese Menschen kennen zu lernen, die Umgebung zu sehen, in der sie arbeiten, und im Gespräch viel von Gottes Wegen und Wundern zu erfahren.

Als ich am 26. Oktober in meiner Heimatgemeinde Bad Goisern angekommen war, fand gerade „Gebet am Nationalfeiertag“ statt. Ein Impulsgeanke dabei war: „Gott sucht Erntehelfer – die beten, die spenden, die sich aufmachen.“ Es freut mich, dass wir als Mitarbeiter der OEM uns mit einbringen dürfen!

Ich kann so eine „Projektreise“ jedem herzlich empfehlen. Mir hilft es, wenn ich beim Beten und Geben die Menschen vor Augen habe, denen geholfen werden kann. Es freut mich, dass für das Frühjahr wieder eine gemeinsame Reise geplant ist und ich werde – so Gott will und ich lebe – gerne wieder dabei sein.



**Mitarbeiter in Serbien und Reisegruppe**

## WEIHNACHTSGESCHENKE EINMAL ANDERS!

Sind Sie gerade dabei, liebe Missionsfreunde, Weihnachtsgeschenke für Ihre Lieben auszusuchen und zu besorgen? Vielleicht möchten Sie eine bedürftige Familie in Rumänien oder im Kosovo in den Kreis derer mit einbeziehen, die Sie beschenken werden. Viele Menschen in diesen Ländern kämpfen darum, die täglichen Ausgaben zu decken, und jede finanzielle Zuwendung bedeutet eine Erleichterung. Wenn eine Familie zu Weihnachten einen gedeckten Tisch hat und trotzdem die Stromrechnung bezahlen kann, dann wird die Freude groß sein. Sie könnten auch selbst auf ein Weihnachtsgeschenk von

einem Ihnen nahe stehenden Menschen verzichten und stattdessen um eine Spende für eine arme Familie in Osteuropa bitten.

Wenn Sie mitmachen wollen, vermerken Sie bitte „Weihnachtsgeschenk“, vielen Dank.

Sind Sie Kinderpatin oder Kinderpate? Gerne übergeben unsere einheimischen Betreuer Ihr Geschenk an die Familie Ihres Patenkindes. In diesem Fall vermerken Sie bitte „Weihnachtsgeschenk Familie ...“, vielen Dank.

## STEUERABSETZBARKEIT DER SPENDEN

Ihre Spenden, liebe Missionsfreunde, aus dem Jahr 2023 werden automatisch an das Finanzamt gemeldet, wenn uns Ihr Name laut Meldezettel und Ihr Geburtsdatum bereits bekannt sind. Wer seine Daten neu melden möchte, möge dies bitte bis Jahresende tun, am besten per E-Mail: [osteuropamission@speed.at](mailto:osteuropamission@speed.at)

### AKTION LEBENSMITTEL

◆ **Lebensmittelpakete** für Bedürftige, pro Paket ca. € 35,-

◆ **Suppenküche** In Csantavér

- Lebensmittel lokal eingekauft
- keine Grenzformalitäten
- mehr Produkte für weniger Geld
- keine Transportkosten
- fördert die einheimische Wirtschaft
- Verteilung durch örtliche Mitarbeiter

Bitte vermerken Sie „Aktion Lebensmittel“, vielen Dank

### ◆ AKTION BRENNHOLZ

Eine Fuhre kostet € 100,- und reicht für ein bis zwei Monate.

**Dringend nötig für den Winter!**

**Wärmstens empfohlen!**

Bitte vermerken Sie „Aktion Brennholz“.

**Liebe Missionsfreunde, die Osteuropamission finden Sie auch auf Instagram unter: [ost\\_europa\\_mission](https://www.instagram.com/ost_europa_mission). Besuchen Sie uns dort, wenn Sie gerne in den sozialen Medien unterwegs sind!**